SOMMER— AKADEMIE im Zentrum Paul Klee

Geschäftsbericht 2016

WHERE DO I STAND?

SOMMER— AKADEMIE im Zentrum Paul Klee

FREE!

12.— 20.08.16
AT KUNSTHALLE BERN

Guest Curator
Thomas Hirschhorn

Speakers
Tania Bruguera
Yasmil Raymond
Marcus Steinweg

Fellows
Ovidiu Anton
Lex Brown
Justin Davy
François Dey
Luis Garay
Kevin Kemter
Sasha Kurmaz
Tiona McClodden
Eliana Otta
Tabita Rezaire
Angelica Teuta
Wambui Kamiru

with contributions by
Michael Baumgartner
Zentrum Paul Klee
Kathleen Bühler
Kunstmuseum Bern
Valérie Knoll
Kunsthalle Bern
Hans Ruedi Reust
Hochschule der Künste Bern
Reto Sorg
Robert Walser-Zentrum
Hilar Stadler
Adolf Wölfli-Stiftung

KOMMT ZAHLREICH!

OPEN TO THE PUBLIC!

FOR EVERYONE!

JOIN IN!

For programme details:
www.sommerakademie.zpk.org

WHAT DO I WANT?

Zentrum Paul Klee Bern

Ein Bildungsengagement der Berner Kantonalbank AG

BEKB | BCBE

KUNSTHALLE BERN

I. Editorial 5

II. Sommerakademie 2016 6

1. Vorbereitung 6
   1.1 Gastkurator 6
   1.2 Thema und Konzept 6
   1.3 Ausschreibung und Jurierung 11
   1.4 Kommunikation 12

2. Durchführung
   2.1 Eröffnung und Nominatorentag 15
   2.2 Buchvernissage der Publikation SAK 2014 15
   2.3 Zu Gast in der Kunsthalle Bern 17
   2.4 Lectures Fellows 20
   2.5 Speakers und Kooperationen 22
      2.5.1 Internationale Speakers 22
      2.5.2 VertreterInnen Berner Kunstinstitutionen 26
   2.6 Exkursion Manifesta 11 32

III. Nacharbeit, Administratives, Überblick 34

1. Auswertung 34
   1.1 Feedback der Fellows und Speakers 34
   1.2 Bilanz der Direktion 34
   1.3 Bilanz des Managements 35
2. *Besucherstatistik Veranstaltungen SAK 2016* 37
3. Medienbeiträge 37
4. Publikation SAK 2016 40
5. Überblick SAK 2006–2016 40

IV. Personelles 44

1. Stiftungsrat 44
2. Direktion 44
3. Fachausschuss 44
4. Management 44

I. Editorial

Die Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee (SAK) ist ein Bildungsengagement der Berner Kantonalbank BEKB im Bereich der zeitgenössischen Kunst. Ihre Aktivitäten sind Bestandteil des Gesamtkonzepts des Zentrum Paul Klee (ZPK).

Die SAK ist eine internationale Plattform für Gegenwartskunst und lädt KünstlerInnen und KuratorInnen, die am Anfang ihrer Laufbahn stehen, zu einem theoretischen Diskurs und Austausch bezüglich der eigenen Arbeit nach Bern ein.

Die Fellows erhalten die Möglichkeit, sich gemeinsam mit einer Faculty aus renommierten KünstlerInnen, TheoretikerInnen und KuratorInnen auf fundamentale Fragen zur künstlerischen Praxis zu fokussieren. Die SAK versteht sich als offenes Forum und bietet ein konzeptionell und inhaltlich anspruchsvolles Akademieprogramm mit langfristiger Wirkung.

Dieses Jahr fand die 11. SAK vom 11.–21. August 2016 statt und wurde vom Gastkurator, dem international renommierten Schweizer Künstler Thomas Hirschhorn, unter dem Titel *Wo stehe ich? Was will ich?* geleitet.

Auf Wunsch von Thomas Hirschhorn war das gesamte Akademieprogramm zum ersten Mal ganz öffentlich und gratis; die Veranstaltungen wurden besonders rege besucht. Während zehn Tagen war die SAK ein Ort für Fragen zur persönlichen Haltung der Kunstschaffenden. Jeder der zwölf Fellows wurde vom Gastkurator aufgefordert, eine ihr oder ihm angemessene Form der Antwort auf die beiden Grundfragen zu geben. Die Fellows konnten ihre Arbeiten und Wertauffassungen erläutern und ihre Position bei der anschliessenden Diskussion vertiefen. Die Speakers steuerten Lectures zum Thema bei und kommentierten zusammen mit Hirschhorn die Präsentationen der Fellows im Plenum.
Im Anschluss an die Eröffnungsfeier im ZPK war die Akademie dieses Jahr zu Gast in der Kunsthalle Bern und besuchte weitere wichtige Berner Kunstorte, so das ZPK, die Hochschule der Künste Bern HKB, die Adolf Wölfli-Stiftung im Kunstmuseum Bern, das Robert Walser-Zentrum und den Meret Oppenheim-Brunnen. An dieser Stelle richten wir unseren herzlichen Dank an alle Partnerorganisationen und Beteiligten der SAK 2016.

Die SAK hat sich in den vergangenen 11 Jahren zu einer international etablierten Institution mit grosser Ausstrahlungskraft entwickelt, die dem Standort Bern im Bereich des kulturellen Schaffens zugute kommt. In den Jahren 2006 bis 2016 ist ein grosses, weit gespanntes Netzwerk an renommierten Institutionen und Personen mit hohem Engagement für die zeitgenössische Kunst entstanden. Aus der grossen Anzahl von insgesamt 1071 Bewerbungen wurden 131 Fellows aus 41 Ländern gewählt, dazu wurden insgesamt 68 Speakers aus 24 Ländern und 16 GastkuratorInnen aus 10 Ländern eingeladen. 158 NominatorInnen aus 24 Ländern runden das globale Netzwerk ab. Diese Zahlen zeugen vom bedeutenden Engagement der SAK im Bereich der Förderung jungen internationalen Kunstschaffens mit langfristiger Wirkung.

Infolge der Beendigung des Engagements der Stifterin Berner Kantonalbank BEKB wurde die Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee nach 11 erfolgreichen Akademien per 31. Dezember 2016 gelöscht.

«I thank you for the extraordinary work you've done over the years to make Sommerakademie such a remarkably ambitious and creative reality.
I was thrilled to witness it. My sincerest gratitude.»
Nominator

II. Sommerakademie 2016

1. Vorbereitung

1.1 Gastkurator
Die SAK 2016 leitete der Schweizer Künstler Thomas Hirschhorn. Geboren (*1957) in Bern, lebt und arbeitet er in Paris. Seine Arbeiten sind in bedeutenden Museen, Galerien und internationalen Ausstellungen zu sehen, wie an der Biennale Venedig (1999 und 2015) und Documenta 11 (2002). Er präsentierte u.a. das Gramsci Monument in der Bronx, New York (2013).Thomas Hirschhorn war bereits Speaker der SAK 2006.

Hirschhorn versteht sich als Künstler, Arbeiter und «Soldat» und weiss, dass er für seine Arbeit, seine Ansicht von Kunst und für seine Form kämpfen muss. Er ist bereit, den Preis dafür zu bezahlen und glaubt an die Kraft der Kunst, die er als etwas Universelles sieht, mit den Grundsätzen der Gleichheit, Gerechtigkeit und Wahrheit. Kunst richte sich daher gegen jegliches Ausschliessen von irgendjemandem oder irgendetwas. Thomas Hirschhorn glaubt an Kunst als etwas Autonomes, und in dieser Autonomie liege ihre Schönheit. Er glaubt an die Kunst, weil sie jeden einzelnen Menschen verändern kann. Hirschhorn arbeitet intensiv und setzt sich in der Kunst mit der Realität, der Zeit und der Welt, in der er lebt, auseinander.

Liebe, Philosophie, Politik, Ästhetik – dies sind die massgebenden Grundpfeiler, das Schema für seine Kunst. Seine Kunstwerke berühren alle diese Bereiche, wenn auch nicht egalitär. Kunst ist für Hirschhorn eine Mission, in der es nicht um Erfolg oder Misserfolg geht, sondern um die Botschaft, die sie vermittelt.

«Thomas was great! Love him so much. Everything what he did was cool.»
Fellow 2016

«It was a wonder to hear how much creativity Thomas Hirschhorn had in looking at the Fellows' works. He never got upset and just kept the very best of himself.»
Fellow 2016

«He threw us into deep end but did it with the best intentions at heart. Initially I didn't know where we were going, but it was a good idea to just trust him and follow the flow.»
Fellow 2016

«I have the impression that he was the one who managed to hold the discussion back from inappropriate statements. When it came to personal attacks, he was the one who stopped the negative dynamics going further.»
Fellow 2016

1.2 Thema und Konzept
Thomas Hirschhorn stellte während seiner Akademie die für KünstlerInnen wichtigen, grundsätzlichen und entscheidenden Fragen: *Wo stehe ich? Was will ich?*

«In der Kunst geht es darum, ein Anliegen, ein Problem, eine Mission zu haben. Es geht darum, einen Plan zu haben. Der Plan Wo stehe ich? Was will ich? ist mein Plan. Er zeigt meine Position auf. Ich will mit meiner Arbeit, mit meiner Kunst, mit jeder meiner einzelnen Arbeiten und mit jeder Ausstellung zeigen, dass ich eine Position habe. Es geht darum, mich als Künstler festzulegen, zu sagen, was ich wirklich will. Der Plan ist der erste Schritt für einen Aufbau, für eine Konstruktion, für eine Skulptur. Der Plan ist zweidimensional, ich muss ihn in die dritte Dimension verwandeln. Alle meine Arbeiten sind Pläne oder Collagen – umgesetzt in die dritte Dimension: Ich mache Collagen im Raum. In der Frage an mich: Wo stehe ich? Was will ich? ist die Frage an den Anderen enthalten: Wo stehst du? Was willst du? Das ist das Politische an dieser Frage. Denn ich will wissen: Was ist Deine Form? Wie sieht Dein Plan aus?»
Thomas Hirschhorn 2016

Gastkurator Thomas Hirschhorn, Eröffnungsfeier Auditorium Zentrum Paul Klee

Gastkurator Thomas Hirschhorn stellt seinen Plan in der Kunsthalle Bern vor

Publikum vor der Kunsthalle Bern

Thomas Hirschhorn bestand darauf, dass jeder Fellow eine eigene Form finde, um seine Fragestellung zu beantworten. Durch die Visualisierungen sollte die Haltung der Kunstschaffenden sichtbar gemacht werden. Thomas Hirschhorn selbst zeigte sich selbst programmatisch in seinen Stärken und Schwächen, im Einstehen FÜR etwas, FÜR seine Sicht.

«The theme was a good starting point. I found it useful to start finding common points with people from totally different backgrounds. For me it was important that at the end, as was seen during the conclusions, we couldn't answer the question about the ‹I› without the ‹WE›.»
Fellow 2016

«The theme was great! It found me at a crossroads in my life and has offered me clarity on the way forward and on what my priorities should be.»
Fellow 2016

Hirschhorn wählte die Kunsthalle Bern als den für ihn geeignetsten Ort zur Durchführung seiner Akademie. Die Kunsthalle Bern ist für ihn von spezieller Bedeutung, weil er an diesem Ort bereits 1998 seine raumgreifende Installation *Swiss Army Knife* einrichten konnte. Er schätzte es, während der im Sommer 2016 laufenden Ausstellung *Water Under the Bridge* von Vittorio Brodmann in der Kunsthalle zu Gast sein zu dürfen, fanden die Veranstaltungen doch vor den ausgestellten Werken statt. Auch war es Hirschhorn wichtig, sein Thema an diesem ge-schichtsträchtigen Ort zu diskutieren.

«It was nice to be in an exhibition space, especially one of such an historical importance.»
Fellow 2016

Gemäss seinem Anliegen, dass Kunst universell zu sein habe, engagiert er sich mit jeder Ausstellung für ein nicht exklusives Publikum. So hielt er es auch mit der SAK 2016: sämtliche Veranstaltungen waren öffentlich, gratis und allen zugänglich.

Es war erfreulich, dass ein sowohl internationales als auch lokales Publikum der Einladung folgte und sich aktiv an den Diskussionen beteiligte. Die Diversität des Publikums trug wesentlich zum Gelingen der Akademie bei. Das Publikum setzte sich nicht nur aus etablierten Kunstschaffenden, sondern auch aus Studierenden und allgemein Interessierten zusammen, die ihre eigenen Perspektiven einbrachten.

Die Akademiesprache war Englisch.

«Für mich als frischen Abgänger der HKB und freischaffenden Künstler in Bern und Graubünden, war die Sommerakademie dieses Jahr besonders wertvoll. Die Öffnung der Akademie, im Gegensatz zu dem geschlossenen Rahmen vorheriger Jahre, ermöglichte eine direkte und intensive Auseinandersetzung mit dem Gastkurator, den Fellows und Speakers. Ein grosser Mehrwert für alle Beteiligten.»
Künstler/Besucher, 2016

«The open structure was showing well that art is not just between a certain elite with a certain vocabulary.»
Fellow 2016

«Experiences and debates need to reach a large variety of people in order to avoid being for an elite and encouraging a wider context to engage and continue discussions.»
Fellow 2016

«The fact that the Academy was open allowed me to see my art through an outside audience.»
Fellow 2016

«Open space for everybody is very important!»
Fellow 2016

Es gehörte zu Hirschhorns Konzept, dass alle Gäste der SAK (Fellows, Speakers, allgemeines Publikum) während der ganzen Akademie auch gratis zum Mittagessen eingeladen waren. Das weltoffene Schulrestaurant la CULTina erfüllte

Oben: Mittagessen von LaCultina, Kunsthalle Bern
Unten: Gemeinsames Mittagessen im Zelt vor der Kunsthalle Bern

Thomas Hirschhorn und Fellows 2016, Kunsthalle Bern

die Anforderungen in jeder Hinsicht und passte perfekt zu Hirschhorns Konzept einer nicht-exklusiven Akademie. La CULTina ermöglicht vorläufig aufgenommenen Menschen aus Krisengebieten eine Ausbildung im Gastrobereich. Die Menus wurden in Zusammenarbeit mit Hirschhorn und dem Management-Team zusammengestellt. Die Berufsethik von La CULTina, die qualitativ hochstehenden Produkte und Dienstleistungen garantierten eine gute Atmosphäre, die von allen sehr geschätzt wurde. Wie danken Marc Wehrli und seinem Team für den grossen Einsatz.

1.3 Ausschreibung und Jurierung
373 internationale Persönlichkeiten aus dem Bereich der zeitgenössischen Kunst (NominatorInnen, Alumni, ehemalige GastkuratorInnen und Speakers) waren berechtigt, eine Kandidatin/einen Kandidaten für die SAK 2016 zu nominieren. 101 Vorschlagsberechtigte machten 2016 von ihrem Nominierungsrecht Gebrauch.
89 vorgeschlagene BewerberInnen reichten ihr Dossier ein und wie jedes Jahr konnten sich KünstlerInnen und KuratorInnen auch frei bewerben. Diese Chance nutzten 59 BewerberInnen, aus denen die Jury fünf Fellows auswählte.
Die hohe Zahl von insgesamt 147 eingegangenen, qualifizierten Bewerbungen aus 50 Nationen belegt das grosse internationale Interesse an der SAK.
Die Jurysitzung fand vom 8. bis 11. März 2016 statt. Entscheidend für die Auswahl der Fellows waren die Qualität ihrer künstlerischen beziehungsweise theoretischen Arbeit, ihre stringente Bezugnahme zum Jahresthema sowie ihre Professionalität. Die Diversität der Gruppe war von grösster Wichtigkeit, so wurden zwölf Fellows aus verschiedenen Disziplinen und zehn Nationen ausgewählt.
Acht Kandidaturen mussten wegen Überschreitung der Alterslimite (35 Jahre) schon vor der Jurysitzung zurückgewiesen werden.

Der Jury gehörten Jacqueline Burckhardt (Juryvorsitz), Thomas Hirschhorn, Giovanni Carmine, Andreas Fiedler, Peter Fischer, Sabina Lang und Beate Söntgen an.

Folgende Fellows wurden für die Teilnahme an der SAK 2016 gewählt:
- Ovidiu Anton (Rumänien), freie Bewerbung
- Lex Brown (USA), nominiert von Yasmil Raymond
- Justin Davy (Südafrika), nominiert von Igshaan Adams
- François Dey (Schweiz), freie Bewerbung
- Luis Garay (Kolumbien), freie Bewerbung
- Kevin Kemter (Deutschland), freie Bewerbung
- Sasha Kurmaz (Ukraine), nominiert von Mykola Ridnyi
- Tiona McClodden (USA), nominiert von Alex Klein
- Eliana Otta (Peru), freie Bewerbung
- Tabita Rezaire (Frankreich), nominiert von Lerato Shadi
- Angelica Teuta (Kolumbien), nominiert von Florencia Malbran
- Wambui Kamiru (Kenia), nominiert von Peterson Kamwathi

1.4 Kommunikation
Die Webseite als Hauptkommunikationsmittel kündigte die 11. SAK mit ausführlichen Inhalten an. Quartalsweise verschickte Newsletters erreichten knapp 9000 AbonnentInnen. Zusätzlich informierte die SAK über Social Media (Facebook und Twitter).

An Massnahmen im Bereich der Medienarbeit wurden umgesetzt: Anzeigeschaltungen in Fachpublikationen, Magazinen und Berner Tageszeitungen, Flyer und Plakate mit Distribution in Bern und Region. Um die Öffentlichkeit grossflächig zu erreichen, schalteten wir in der Kulturagenda des *Anzeigers der Stadt Bern* und des *Berner Landboten* ein doppelseitiges Inserat. Die Berner Kantonalbank BEKB schaltete ihrerseits ein Inserat im museen-bern-Büchlein, in ihrem Magazin IMPULS und bewarb die Akademie in verschiedenen Filialen.

Die persönlichen Kontakte zu Medienpartnern haben sich weiterhin bewährt und zu guten Erwähnungen in *Der Bund*, der *Berner Zeitung BZ* und der *Berner Kulturgenda* geführt. Besonders hervorzuheben ist das ausführliche Interview mit Thomas Hirschhorn von Alexander Sury in *Der Bund*. Dieses Jahr gab es zudem zahlreiche Radiointerviews (SRF 1 und 2, RadioRabe).

Alle Druckerzeugnisse 2016 wurden von Juliane Wolski, Marc Zenhäusern und Tina Blaser vom Grafikatelier *Pol* in Zusammenarbeit mit Thomas Hirschhorn gestaltet. Wir danken *Pol* für das grosse Engagement.

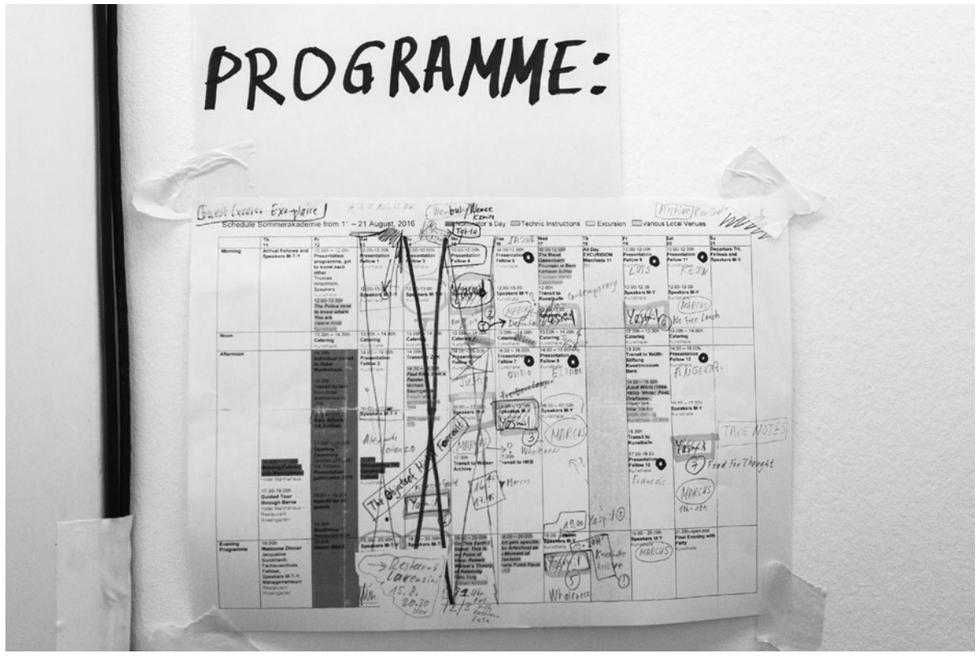
Neben den für die Sommerakademie 2016 produzierten Druckerzeugnissen (Programmflyer, Plakat, Einladungskarte) wurde zusätzlich der A3-Flyer aktualisiert, der die 11 Akademien und die Geschichte der SAK im Überblick zusammenfasst und diesem Geschäftsbericht beigefügt ist.

Die Berner Kantonalbank BEKB hat per 1. Februar 2016 ihre Hausdruckerei zur Firma rubmedia ausgelagert, wo dieses Jahr alle SAK-Drucksachen zum ersten Mal produziert worden sind. Wir danken dem rubmedia-Team unter der Leitung von Michel Kläy.

Das Weltformatplakat wurde wiederum bei der Serigraphie Uldry AG gedruckt. Wir danken Jacques und Madeleine Uldry und ihrem traditionsreichen Unternehmen für die jahrelange und hervorragende Zusammenarbeit.

Die Kooperation mit dem ZPK im Bereich Kommunikation (Jahresvorschau, Quartalsprogramm, Plasmascreens etc.) sowie mit allen anderen Abteilungen hat für beide Seiten gewinnbringend funktioniert. Wir danken dem gesamten ZPK-Team für die hervorragende Zusammenarbeit.

Als Ergänzung stehen den ZPK-BesucherInnen im Hügel Süd zehn Tablets zur Verfügung. Diese geben eine gute Übersicht über die verschiedenen Bereiche des ZPK, Creaviva und die SAK.



Oben: Thomas Hirschhorn mit dem von ihm konzipierten Banner
Unten: Schedule Sommerakademie 2016

Oben: Nina Zimmer, Direktorin KMB-ZPK, im Gespräch mit Bice Curiger
Unten: Eröffnungsfeier im Zentrum Paul Klee, Karl-Martin Wyss (BEKB), Jean-Claude Nobili (Präsident SAK), Ursula Wyss (Nationalrätin)

Die SAK verfügt über einen umfassenden Wikipedia-Eintrag, der einen guten Überblick gibt seit der ersten bis zur letzten Ausgabe (2006–2016).

Die SAK 2016 wird im vorliegenden Geschäftsbericht, im ZPK-Geschäftsbericht, auf der Webseite und in der Jahrespublikation dokumentiert.

2. Durchführung
Die SAK 2016 wurde im ZPK Auditorium anlässlich des Nominatorentags feierlich eröffnet. Darauf folgten Lectures in der Kunsthalle Bern und in verschiedenen Berner Kunstinstitutionen.

2.1 Eröffnung und Nominatorentag
Die Eröffnung der SAK 2016 fand am 12. August im ZPK-Auditorium als integrativer Bestandteil des Nominatorenanlasses statt. Die hohe Anzahl Gäste (400) war äusserst erfreulich. Am Nominatorentag waren unter anderem 64 Alumni, 7 Speakers, 12 internationale Nominatoren und 3 ehemalige GastkuratorInnen anwesend.
Nach der Begrüssung von Dr. Nina Zimmer, Direktorin ZPK/KMB und der Einführung von Dr. Jacqueline Burckhardt, Direktorin SAK, erhielt Thomas Hirschhorn die Gelegenheit sein Thema *Wo stehe ich? Was will ich?* ausführlich zu erläutern. In konzisen Beiträgen beantworteten die 12 Fellows die folgenden vier Fragen, die Thomas Hirschhorn an sie gerichtet hatte:

1. Why do I think what I think?
2. Why do I do what I do (art)?
3. Why do I use the tool or instrument I use?
4. Why do I give the form I give?

Im Anschluss an die Eröffnungsfeier im Auditorium wurde für alle Gäste ein Apéritiv in der Museumsstrasse serviert. Daraufhin fand im Restaurant NOA ein gastronomisches Erlebnis statt. Das «Ambiente mit Feuer und Flamme» trug zu einer ungezwungenen Atmosphäre bei,

Plakat der Sommerakademie 2016, Kultursäule Helvetiaplatz Bern

Oben: Dinner im Restaurant Noa, Bern
Unten: Eröffnungsfeier Sommerakademie, v. o. l. n. u. r.: Alumni Margit Säde Lehni, Juan Diego Tobalina Montoya, Igshaan Adams | Alumni Tabita Rezaire, Bettina Malcomess | Kathleen Bühler, Kuratorin KMB und Francisco Sierra, Alumnus | Jean-Claude Nobili (Präsident SAK) und Maximilian Haselbach (BEKB)

Buchvernissage Publikation 2015 mit den Alumni 2015

und die Nominatoren, Alumni und Gastkuratoren aus früheren Jahren nutzten die Gelegenheit des gemeinsamen Networkings. Zahlreiche SAK-Teilnehmende sind an der Pflege des Netzwerks aktiv beteiligt und reisten wiederum zum Nominatorentag an, um die neuen Fellows kennenzulernen und sich «generationenübergreifend» auszutauschen.

2.2 Buchvernissage Publikation SAK 2015
Die Fellows 2015 Antonina Baever, Hannah Fitz, Ericka Florez, Shahab Fotouhi, Verónica Gerber Bicecci, Tomás Maglione und Crack Rodriguez stellten ihre Publikation zum letztjährigen Jahresthema Teaser vor. Hassan Khan, Gastkurator 2015 und Autor, verfasste die Publikation *Twelve Clues* mit Beiträgen der letztjährigen Fellows.

2.3 Zu Gast in der Kunsthalle Bern
Anlässlich des ersten *Get to know each other* begrüssten Jacqueline Burckhardt, Direktorin SAK, und Valérie Knoll, Direktorin der Kunsthalle Bern, den Gastkurator Thomas Hirschhorn und alle Fellows, Speakers und das zahlreich erschienene Publikum.
Thomas Hirschhorn informierte ausführlich über sein Thema, seine Pläne und seine persönliche Haltung sowie das Konzept.

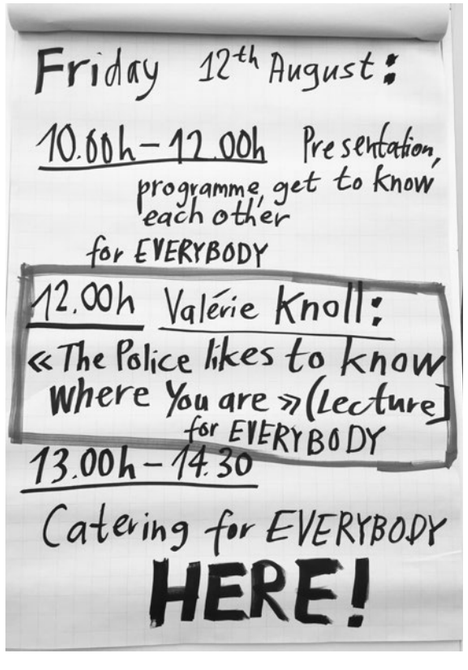
Wo stehe ich? Was will ich? sind die offenen Fragen, die Thomas Hirschhorn ständig begleiten und die er sich selbst und allen Fellows 2016 stellt. Für den Gastkurator sind diese von essenzieller Bedeutung:

«Ein Plan ermöglicht es mir, eine Position zu beziehen und zu einem Projekt zu sagen: Ja, das mache ich. Oder nein, das mache ich nicht.»
Thomas Hirschhorn 2016

Dieser Plan ist ein Werkzeug auf dem alles Notwendige steht. Er hilft dem Künstler seiner Mission Form zu geben, abzuwägen, eine Anfrage anzunehmen oder abzulehnen. Hirschhorn trägt den Plan stets in seiner Westentasche mit sich, er ist ihm ein Wegweiser.

Oben: Lecture Valérie Knoll, Direktorin Kunsthalle Bern
Unten: Kunsthalle Bern

Hängung des aktuellen Tagesprogramms, Thomas Hirschhorn und SAK-Managerin Barbara Mosca



Tagesprogramm notiert von Gastkurator Thomas Hirschhorn

Hirschhorn ist der Überzeugung, dass man als KünstlerIn und als Mensch allgemein einen Plan haben müsse, um Position beziehen zu können.

Das Konzept sah vor, dass in den kommenden zehn Tagen jeder Fellow während zwei Stunden die Gelegenheit erhielt, das eigene künstlerische Schaffen zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Zudem beleuchteten die Lectures der Speakers das Jahresthema auf Grund ihrer persönlichen Erfahrung. Die BesucherInnen waren eingeladen, diese Fragestellungen mitzudiskutieren und ihre Ansicht einzubringen.

Hirschhorn bestimmte den Ablauf der Akademie jeweils am Vorabend des kommenden Tages. Er notierte jeden einzelnen Programmpunkt handschriftlich auf einem Flipchart in der Kunsthalle, und das Managementteam veröffentlichte allabendlich das kommende Tagesprogramm auf der SAK-Webseite und über Facebook.

Lecture Fellow Lex Brown, Kunsthalle Bern

In der Kunsthalle stand für alle diverses Material bereit (BEKB-Notizblöcke und Kugelschreiber, Papier, Klebestreifen, Stifte, Leim und vieles mehr). Die Firma Canon stellte der SAK während der gesamten Akademiedauer ein Kopiergerät kostenfrei zur Verfügung und die Firma Blaser Café AG spendierte allen ihren köstlichen Kaffee. An dieser Stelle bedanken wir uns bei der Berner Kantonalbank BEKB und den Firmen Canon und Blaser Café AG für die grosszügige Unterstützung. Marco Joho (Leu Sound) und Franz Kölliker (Netlevel) garantierten den reibungslosen technischen Ablauf. David Röthlisberger, Vera Kovac und Anna Zimmermann (Foto- und Videoteam) dokumentierten die gesamte Akademie.

2.4 Lectures Fellows
Jeder der 12 Fellows war bezüglich der Gestaltung des Beitrags völlig frei. Das Präsentationsspektrum umfasste unter anderem Perfomance, Tanz, Gesang und Video. Hirschhorn kommentierte jede einzelne Präsentation und moderierte die anschliessende Diskussion. Die direkten Rückmeldungen wurden von den Fellows als präzise und hilfreiche Kommentare geschätzt. Hirschhorn gelang es, trotz grosssser Offenheit und Ehrlichkeit, die Diskussion von verletzenden Aussagen freizuhalten und eine negative Dynamik zu vermeiden. Der öffentliche Ideenaustausch war inspirierend und wurde innerhalb der Gruppe Fellows informell weitergeführt.

«It was great to see what others are doing in their work and to understand how other artists are packaging their messages as well as to be introduced to new worlds and new techniques of working.»
Fellow 2016

«We spent a lot of time together in the group outside of the actual lectures which was really good for understanding the background of many works.»
Fellow 2016

Oben: Lecture Fellow Sasha Kurmaz, Kunsthalle Bern
Unten: Lecture Fellow Luis Garay, Kunsthalle Bern

Lecture Fellow Kevin Kemter, Kunsthalle Bern

Lecture Speaker Tania Bruguera, Kunsthalle Bern

«The mirroring experience in order to think about ourselves was very beneficial.»
Fellow 2016

2.5 Speakers und Kooperationen
Thomas Hirschhorn wählte drei internationale Speakers, die fast die gesamte Zeit anwesend waren: Er lud mit Tania Bruguera, Yasmil Raymond und Marcus Steinweg eine Künstlerin, eine Kuratorin und einen Philosophen ein. Ihre Lectures in der Kunsthalle Bern gaben einen je spezifischen Zugang zum Jahresthema.

Für Hirschhorn war es zudem ein besonderer Wunsch, sechs Persönlichkeiten aus Berner Kulturinstitutionen einzuladen, um an ihren Orten ihre Arbeit vorzustellen, weil nach ihm alle diese Institutionen «kraftvolle Fixpunkte auf der Landkarte von Bern» sind: Dr. Michael Baumgartner (ZPK), Dr. Kathleen Bühler (Kunstmuseum Bern), Valérie Knoll (Kunsthalle Bern), Hans Rudolf Reust (HKB), Dr. Reto Sorg (Robert-Walser-Zentrum), Hilar Stadler (Adolf Wölfli-Stiftung).

Als Überraschungsgast empfing Hirschhorn am zweiten Akademietag den Pariser Philosophen Alexandre Costanzo.

2.5.1 Internationale Speakers

Tania Bruguera, CU
Installations- und Performance-Künstlerin, lebt und arbeitet in Havanna und New York

Tania Bruguera ist eine Installations- und Performance-Künstlerin, deren Werke die sozialen Auswirkungen politischer Macht behandeln. Sie nahm an der documenta 11 teil und gründete die *Arte de Conducta (Behavior Kunst)*, ein Programm am *Instituto Superior de Arte in Havanna*. Ihre Arbeiten wurden unter anderem an der Biennale Venedig 2015, in der Tate Modern in London, im Guggenheim und MoMA in New York gezeigt. Bruguera gründete das *Hannah Arendt International Institute of Artivism* in Havanna.

Lecture Speaker Marcus Steinweg, Kunsthalle Bern

Lecture Speaker Yasmil Raymond, Kunsthalle Bern

Der arrivierten kubanischen Künstlerin geht es um die revolutionäre Kraft der Kunst. Sie will die Funktion von Kunst in der Gesellschaft überdenken und interessiert sich für die Rolle, die die Kunst im heutigen Leben spielt. Ist sie nur noch Dekoration, Investmentobjekt oder Ausdruck des Künstleregos? Bruguera glaubt, dass Kunst Menschen verändern kann, wenn man BesucherInnen von Kunstanlässen als Individuen sieht und nicht nur als Zuschauermasse. Sie will ihrem Publikum Ideen, eine neue Kraft und das Gefühl, etwas verändern zu können, mitgeben und glaubt fest daran, dass Kunst gesellschaftliche Veränderungen in Gang setzen kann. Bruguera nutzt Kunst, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf soziale und politische Probleme zu lenken und setzt sich für Menschrechte und Meinungsfreiheit ein. Während der Akademie sprach sie über eigene Aktionen und stellte Arbeiten anderer KünstlerInnen vor. Zudem erläuterte sie ihr zentrales Projekt *Arte Util* (Arts for Social Change).

Yasmil Raymond, USA
Kuratorin Museum of Modern Art, New York

Yasmil Raymond arbeitet als Kuratorin in der Abteilung für Gemälde und Skulpturen am Museum of Modern Art, New York. Zuvor war sie Associate Curator am Walker Art Center in Minneapolis und anschliessend Kuratorin an der Dia Art Foundation, New York.
Sie kuratierte mehrere wegweisende Ausstellungen wie zum Beispiel *My Complement*, *My Enemy*, *My Oppressor*, *My Love*, womit Yasmil Raymond 2008 den Preis für das «Best Monographic Museum Show Nationally» der International Association of Art Critics erhielt.

In ihren Lectures zeigte sie unter anderem ihren individuellen Weg zur Kunst auf und stellte das *Gramsci Monument* (2013), eine Zusammenarbeit mit Thomas Hirschhorn, vor. Dieses sozial motivierte Kunstprojekt in Form eines Gemeinschaftszentrums hatte Thomas Hirschhorn in der Bronx, New York, zusammen mit

Oben: Fellows vor der Kunsthalle Bern
Unten: Fellows vor dem Zentrum Paul Klee

Lecture Gast Alexandre Costanzo, Kunsthalle Bern

den sozial heterogenen, oft armen Anwohner-Innen realisiert. Mit dem *Gramsci Monument* wollte Hirschhorn an den marxistischen Philosophen Antonio Gramsci erinnern und zugleich den Begriff «Monument» neu definieren. Yasmil Raymond kam dabei die Funktion eines «Ambassadors for Art» zu.

Marcus Steinweg, DE
Philosoph, Berlin

Marcus Steinweg lebt und arbeitet in Berlin. Er ist Gastdozent an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg und unterrichtet an der Universität der Künste Berlin. Seine letzten Publikationen sind unter anderem: *Duras* (mit Rosemarie Trockel, Berlin: Merve 2008); *Politik des Subjekts* (Zürich/Berlin: Diaphanes 2009); *Aporien der Liebe* (Berlin: Merve 2010); *Kunst und Philosophie* (Köln: Walter König: 2012); *Inkonsistenzen* (Berlin: Matthes & Seitz 2015), *Evidenzterror* (Berlin: Matthes & Seitz 2015) und *Gramsci Theater* (Berlin: Merve 2015).

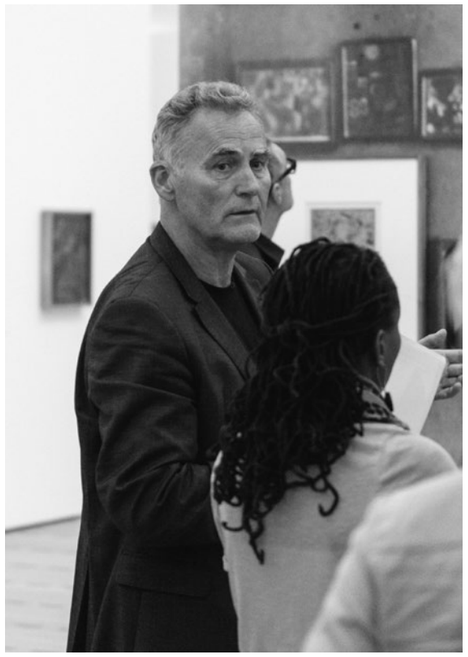
Wo stehe ich? Was will ich? Dies ist gemäss Steinweg die tägliche Frage eines Philosophen, die er anhand von Diagrammen visualisierte. Er glaubt an die Notwendigkeit der permanenten Neudefinition des Konzepts der Philosophie und des philosophischen Denkens. In seinen Lectures bezog er sich auf zahlreiche philosophische Positionen, wie diejenige von Gilles Deleuze, Jacques Derrida, Ludwig Wittgenstein, Friedrich Hegel, Martin Heidegger, Immanuel Kant, René Descartes, Platon. Steinweg meinte, dass es an uns liegt, fortwährend unsere «Position» zu klären. Während seiner Lectures an der Akademie ging es darum gemeinsam über die Bedingungen des Denkens zu reflektieren über das philosophische wie das künstlerische Denken. Nach Steinweg ist Denken nicht in erster Linie ein intellektueller Akt. Denken bedeutet über sich selber nachzudenken als ein denkendes Wesen – cogito ergo sum. Wir müssen umzugehen wissen mit den bestehenden Ordnungen, die in einer sozialen, kulturellen und politischen Art überstrukturiert sind. Wir sind umgeben vom Universum der Realitäten, «objektisiert» von der Welt, wir sind ein Produkt der Bedingungen. Seine wichtigste Aussage dieser Tage war, dass jeder und jede konstant seine/ihre eigene Praxis definieren müsse.

Alexandre Costanzo, FR
Philosoph, Paris

Alexandre Costanzo lebt in Paris und unterrichtet an der Kunsthochschule von Annecy. Als Direktor der Zeitschrift *Failles* arbeitet er zum Thema Emanzipation. Er ist Autor von verschiedenen philosophischen Essays über Franz Kafka, Walter Benjamin, Rosa Luxemburg und über die kollektive Arbeit in *Esthétique et Philosophie*.

«I found the Speakers deeply engaged with their role, passionate and inspiring people.»
Fellow 2016

«It was a very good concept to have Speakers as intermezzi between the Fellows' presentations.»
Fellow 2016



Lecture Speaker Michael Baumgartner, ZPK

2.5.2 VertreterInnen Berner Kunstinstitutionen
Thomas Hirschhorn war die Vernetzung der SAK in der Berner Kulturszene ein besonderes Anliegen. So war die SAK neben der Hauptkooperation mit dem ZPK zu Gast in der Kunsthalle Bern. Mit dem Besuch weiterer Berner Kunstinstitutionen (Adolf Wölfli-Archiv im Kunstmuseum Bern, Hochschule der Künste Bern HKB, Robert Walser-Zentrum) zeigte Hirschhorn eine Auswahl wichtiger Kulturorte. Wir danken allen Partnern für die geschätzte Zusammenarbeit.

«The local Speakers have been very refreshing holding a lecture outside our every-day location Kunsthalle Bern. It was good, because we changed place and our perception was stimulated.»
Fellow 2016

Michael Baumgartner, CH
Direktor Sammlung und Kunst im Zentrum Paul Klee

Michael Baumgartner ist Autor der wegweisenden Monografie *Paul Klee. Leben und Werk* sowie Herausgeber und Autor zahlreicher Publikationen, die im Zusammenhang mit von ihm kuratierten Ausstellungen erschienen, z.B. *Paul Klee. Melodie und Rhythmus* (2006), *In Paul Klees Zaubergarten* (2008), *Klee und Cobra – ein Kinderspiel* (2011), *Die Tunisreise* (1914), *Klee & Kandinsky* (2015).

Das ZPK wurde nach Plänen vom Architekten Renzo Piano gebaut und 2005 eröffnet. Es ist ein internationales Kompetenzzentrum für die Erforschung, Vermittlung und Präsentation der Person, des Lebens und des Werks von Paul Klee (1879–1940) sowie für dessen Rezeption.

In seinem Vortrag *Paul Klee. I am a Painter* führte Michael Baumgartner in das vielschichtige Werk von Paul Klee ein und zeigte die Vision dieser komplexen Künstlerpersönlichkeit, die sich selbstreflektierend mit der Frage *Wo stehe ich? Wohin gehe ich?* beschäftigte. Anschliessend führte Michael Baumgartner die Gruppe durch die Ausstellung *Paul Klee. Ich bin Maler*, eine visuelle Form der Standortbestimmung.

«Die SAK war und ist für uns als Klee-Spezialisten eine wunderbare Bereicherung unseres Kunsthorizonts. Und zu sehen, wie sich die Fellows aus aller Welt von Klee , den sie zuvor teilweise nur vom Namen her kannten, in ihrer künstlerischen Haltung inspirieren lassen, ist für alle eine bereichernde Erfahrung.»
Michael Baumgartner

Kathleen Bühler, CH
Kuratorin Kunstmuseum Bern

Kathleen Bühler ist Kuratorin und Leiterin der Abteilung für Gegenwartskunst am Kunstmuseum Bern und Kennerin des Werks von Meret Oppenheim. Zuvor war sie unter anderem

Lecture Speaker Kathleen Bühler, Meret Oppenheim-Brunnen

Lecture Speaker Valérie Knoll, Kunsthalle Bern

Lecture Speaker Hans Rudolf Reust, HKB

Diskussionsrunde zwischen Fellows und Studierenden der HKB

Kuratorin am Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen, am Kunstmuseum des Kantons Thurgau Kartause Ittingen und am Schweizerischen Landesmuseum. Sie verfasste zahlreiche Ausstellungsbesprechungen zu internationaler Gegenwartskunst. Kathleen Bühler kuratierte u.a. die Ausstellungen *Tracey Emin* (2009), *Yves Netzhammer* (2010), *Thomas Hirschhorn* (2011), *Bill Viola* (2014) und *Bethan Huws* (2014).

In ihrer Lecture erläuterte Kathleen Bühler vor Ort den Meret Oppenheim-Brunnen, der 1983 auf dem Waisenhausplatz in Bern eingeweiht wurde. An der 8 m hohen Betonsäule fliesst in Rinnen spiralförmig Wasser herunter. Mit der Zeit haben sich in einer weiteren ebenso spiralförmig verlaufenden Rinne verschiedene Pflanzen, Gräser und Moospolster angesiedelt. Durch das stark kalkhaltige Wasser wachsen zudem grosse Tuffsteinbrocken am Säulenschaft. Meret Oppenheim (1913–1985) verweist damit auf das Wachsen und das Leben.

Bühler erklärte die Entstehungsgeschichte von den ersten Entwürfen auf Papier bis hin zum Endprodukt. Oppenheim charakterisiert eine Verbindung von überschäumender Phantasie und intellektueller Disziplin. Die Metamorphosen von natürlichen, organischen Formen zu kunstvollen Schöpfungen ist ein Kennzeichen ihrer Arbeit. Hirschhorn bezeichnete den Oppenheim-Brunnen als «bestes Kunstwerk im öffentlichen Raum». Es hat eine politische Aussage und bietet Widerstand. Mit dem Brunnen hat Meret Oppenheim die Formfrage optimal gelöst, und der Brunnen steht als Antwort auf Hirschhorns Fragestellung täglich auf dem Platz.

«Das Referat war sehr interessant und sympathisch vorgetragen. Und Thomas Hirschhorn zuzuhören war anregend und erfreuend. Ich bin sehr froh, dass ich kommen konnte, die Geschichte des MO-Brunnens begleitet mich, seit von ihm die Rede war, und ich habe ihn durch dick und dünn verteidigt.»
Joy Matter

Valérie Knoll, CH
Direktorin Kunsthalle Bern

Valérie Knoll ist Direktorin der Kunsthalle Bern und war zuvor künstlerische Leiterin der Halle für Kunst in Lüneburg. Dort realisierte sie unter anderem Ausstellungen von Sergei Tcherepnin, Marc Camille Chaimowicz, Tobias Kaspar, Nina Könnemann, Will Benedict, Loretta Fahrenholz.

Die Kunsthalle Bern wurde vom Verein der Kunsthalle Bern 1918 im Berner Kirchenfeldquartier eröffnet. Ihr Weltruhm basiert auf zahlreichen Einzelausstellungen von Künstlern wie Daniel Buren, Christo, Alberto Giacometti, Jasper Johns, Paul Klee, Sol LeWitt oder Bruce Nauman und thematischen Ausstellungen wie *When Attitudes Become Form* von Harald Szeemann.

In Ihrem Vortrag *The Police Likes To Know Where You Are* nahm Valérie Knoll Bezug auf die von Hirschhorn formulierten Fragen und reflektierte ihre kuratorische Praxis mit Blick auf ihre Tätigkeiten in der Kunsthalle Bern. In ihren Ausführungen befragte sie auch die in der Kontrollgesellschaft immer üblicher gewordene Forderung sich zu bekennen und zu zeigen.

Hans Rudolf Reust, CH
Studiengangleiter und Professor am Y Institut, Gestaltung und Kunst, HKB

Hans Rudolf Reust ist Kunstkritiker und schreibt für zahlreiche Magazine wie *Artforum*, *Frieze*, *Flash Art Kunstforum* und *Parkett*. Er ist Leiter des Studiengangs Kunst an der HKB und war vorgängig Präsident der Eidgenössischen Kunstkommission.

In seiner *Lecture Art Gets Specific. An Artschool as a Moment of Decision* stellte Hans Rudolf Reust unter anderem die grosse Installation *Silver Lining* der palästinensisch-britischen Künstlerin Mona Hatoum vor. An der Decke des Eingangsbereichs der HKB befinden sich in Form von

Lecture Speaker Reto Sorg, Robert-Walser-Zentrum

Leuchtröhren die Umrisse von 174 Ländern der Welt. Diese Kunst-Weltkarte zeigt die Konturen in Neon der verschiedenen Länder, die ihre Begrenzungen in der Geografie oder der Kultur finden. «Wir haben es mit fliessenden Formen zu tun, mit einer Weltkarte die in Bewegung ist, die unsere Welt, in der wir leben, rekonfiguriert.» Im Anschluss an die Lecture trafen sich die SAK-Fellows und die HKB-Studierenden zu einem langen, anregenden Gespräch über die heutige Ausbildung von Kunstschaffenden. Dabei äusserte sich Hirschhorn zur Aufgabe der Kunstakademien, die von den Studierenden Arbeiten mit persönlichen Anliegen fordern sollten. Er selbst verlangt keine qualitativ hochwertige Arbeit von jungen KünstlerInnen, kein abgesichertes Konzept, sondern will, dass ihre Kunst ihre singuläre Sicht zum Ausdruck bringt. Form ist für Hirschhorn das Wichtigste, als eine besondere Auseinandersetzung mit der Realität. Die Aesthetik ist nur ein Teilaspekt der Form.

Reto Sorg, CH
Leiter Robert Walser-Zentrum, Bern

Reto Sorg unterrichtet Neuere Deutsche Literatur an der Universität Lausanne und leitet das Robert Walser-Zentrum in Bern. Er verfasste zahlreiche Publikationen im Bereich moderne und zeitgenössische Literatur und Kunst. Zu den jüngsten Büchern zählen Robert Frank *Ferne Nähe*, *Hommage für Robert Walser* und *Cahiers d'art Robert Walser*.

Das Robert Walser-Zentrum ist ein Kompetenz-Zentrum zu Robert Walser (1878 – 1956) und Carl Seelig. Zur Sicherung, Inventarisierung, Erforschung und Vermittlung seiner Bestände leitet es das Robert Walser-Zentrum sowie eine Forschungsbibliothek und veranstaltet Wechselausstellungen. Das Zentrum realisiert in eigener Regie sowie in Zusammenarbeit mit Partnern Ausstellungen, Veranstaltungen, Publikationen und Editionen zu Leben und Werk von Robert Walser.

Speakers Reto Sorg und Marcus Steinweg

Lecture Speaker Hilar Stadler, KMB Adolf-Wölfli-Stiftung

In seiner Lecture *I Stand upon the Earth: That is my Standpoint. Robert Walser's Theory of Relativity* gab Reto Sorg Einblick in die Persönlichkeit und das Werk des Aussenseiters, Poeten und Schriftstellers Robert Walser. Insbesondere bezog sich Sorg auf Walsers Werk *Briefe eines Dichters an einen Herrn*, das 1914 erschien und aus dem er zitierte. Am Ende des Briefes verabschiedet sich der junge Dichter mit einem Bekenntnis: «Ich liebe die Sterne, und der Mond ist mein heimlicher Freund. Über mir ist der Himmel. Solange ich lebe, werde ich nie verlernen, zu ihm hinaufzuschauen. Ich stehe auf der Erde: dies ist mein Standpunkt.»
Die Figur des randständigen Poeten ist auch eine Figur Walsers selbst, dem sie als Gegenüber, Möglichkeitsfeld und Projektionsfläche dient. Sie erfunden zu haben und literarisch aufrecht zu erhalten, ist Teil seiner Identität.

«Die SAK bedeutet für mich als Leiter des Robert Walser-Zentrums eine grossartige Chance mit hochbegabten und hochkarätigen Persönlichkeiten aus aller Welt zusammenzukommen und zu diskutieren – alle Jahre wieder, aber jedes Mal anders. Die Mischung aus Neugierde und Kompetenz ist für unsere Arbeit anregend und beflügelnd, umgekehrt ist es toll, wenn all die Multiplikatoren Robert Walser (besser) kennenlernen – um ihn im Rahmen ihrer zukünftigen Aktivitäten vermehrt, begründeter und intensiver behandeln zu können. Bern wäre ohne die Sommerakademie ärmer, kälter und kleiner!»
Reto Sorg

Hilar Stadler, CH
Leiter und Konservator Adolf Wölfli-Stiftung

Hilar Stadler ist Kunsthistoriker und leitet die Adolf Wöfli-Stiftung im Kunstmuseum Bern. Zudem ist er Leiter des Museums im Bellpark in Kriens. Als freier Kurator tätig, publiziert er auch zu Kunst, Architektur und Fotografie.

Die Adolf Wölfli-Stiftung verwaltet den Nachlass des «Schreibers, Dichters, Zeichners und

Componisten» Adolf Wölfli (1864–1930). Sie geniesst seit ihrer Gründung 1975 Gastrecht im Kunstmuseum Bern und zählt zu den Höhepunkten des Hauses. Umstritten, einzigartig und visionär, fordert Wölflis Werk die BetrachterInnen immer wieder von neuem heraus. Seine Zeichnungen und Collagen werden heute weltweit gesammelt und ausgestellt, seine Texte erscheinen in unterschiedlichsten Publikationen, und das Interesse an seinen Publikationen ist international stets wachsend. Er wird sogar ins Chinesische übersetzt.

Hilar Stadler sprach in seiner Lecture *Adolf Wölfli – Writer, Poet, Draftsman, Composer* über einen der wichtigsten Vertreter der Outsider Art, den in den Augen von Hirschhorn «Popstar der Art-Brut Bewegung», und gab Einblick in sein schwieriges, von Schizophrenie geprägtes Leben. Wölfli lebte von 1895 bis zu seinem Tod in der Nervenheilanstalt Waldau. Während seines 35-jährigen Aufenthalts schuf er ein umfassendes Werk aus rund 1'460 Zeichnungen, etwa 1'560 Collagen und 25'000 zu Heften gebundenen Seiten mit Erzählungen, Gedichten und Musikkompositionen.

2.6 Exkursion Manifesta 11
Als einer der einflussreichsten Kunstanlässe Europas fand 2016 die Manifesta 11 in Zürich statt. Mit dem Thema *What People Do for Money* griff Kurator Christian Jankowski eine aktuelle und existenzielle Fragestellung auf.

«Berufe sind mehr als Geldverdienen. Oft prägen die Berufe, die Menschen ausüben, die Art, wie sie sich selber als Individuen wahrnehmen und wie sie von anderen wahrgenommen werden. […] Das, was Menschen für und mit Geld tun, treibt an. Wie aber bestätigen oder unterlaufen die Menschen die Stereotypen? Was tun sie nicht alles für Geld?»
Christian Jankowski, Kurator der Manifesta 11

In Form von Kooperationen zwischen 30 internationalen Kunstschaffenden und lokalen Berufstätigen entstanden Arbeiten in Museen und sogenannte Satelliten, die als weitere Ausstellungsorte über die ganze Stadt verteilt waren. Dadurch hatten die BesucherInnen die Gelegenheit Kunst auch an den Arbeitsstätten der Gastgeber zu besuchen.

Jankowskis Frage, was man bereit sei für Geld zu tun, lässt sich nicht ohne Hirschhorns Fragestellung *Wo stehe ich? Was will ich?* beantworten. Hirschhorn entschied sich aus diesem Grund dafür, die Manifesta 11 zu besuchen. Wir bedanken uns beim Manifesta-Team und insbesondere bei Georgina Casparis für die fundierte Führung.

Der Rundgang begann beim *Palestine Grill* an der Langstrasse. Der amerikanische Künstler John Arnold hatte für verschiedene Zürcher Imbissbuden in Zusammenarbeit mit Chefkoch Fabian Spiquel Menüs historischer Bankette neu interpretiert. Somit traf exklusives Staatsdinner-Essen früherer Zeiten auf einfachen, heutigen Street Food.

Bestandteil der Tour war auch die Besichtigung des Satelliten *Hotel Rothaus* mit der Installation der mexikanischen Künstlerin Teresa Margolles zum Thema der transsexuellen SexarbeiterInnen. Die Führung endete im Museumskomplex Löwenbräu, von wo aus sich die Fellows anschliessend individuell zu weiteren Künstlerpositionen quer durch Zürich begaben.

Exkursion, Manifesta 11, Zürich
Oben: Einführung von Thomas Hirschhorn beim Palestine Grill
Unten: Fellows Wambui Kamiru, Eliana Otta, Justin Davy, Lex Brown im Löwenbräu Areal

III. Nacharbeit, Administratives, Überblick

1. Auswertung

1.1 Feedback der Fellows und Speakers
Auch dieses Jahr führte das Management eine Evaluation unter den 12 Fellows durch. Daraus ist ersichtlich, dass sowohl der Gastkurator, die Kunsthalle sowie das Management Bestnoten erhielten und die Akademie gesamthaft als sehr gut bewertet wurde.

«I had time to focus on my practice without the pressure to produce new work – just to focus on myself and my ideas and my life as an artist.»
Fellow 2016

«The Academy was feeding me with energy, ideas and motivation to go deeper into my work, plus finding myself as a member of a growing community of artists with commitment to think and activate their contexts.»
Fellow 2016

1.2 Bilanz der Direktion
Mit grosser Dankbarkeit blickt Jacqueline Burckhardt, Direktorin der SAK von 2008–2016, auf die elf Editionen der SAK zurück, die jedes Jahr anders und speziell von einer/einem neuen Guest Curator gestaltet worden sind. Jede Edition entwickelte sich letztlich zu einem Gemeinschaftswerk, in das die Energie aller Beteiligten floss. Die SAK wurde durch die Jahre nicht nur von der Berner Kantonalbank finanziell höchst grosszügig ausgestattet, sondern genoss auch die Offenheit der beiden Stiftungsratspräsidenten Peter Kappeler (2006–2009) und Jean-Claude Nobili (2009–2016), beide einst CEOs der BEKB, Peter Kappeler Präsident des Verwaltungsrats von 2003–2008, gegenüber der konzeptionell innovativen Struktur der Sommerakademie. Damit gedieh die SAK zu einer einmaligen und international hoch geschätzten Institution.

Bereits 2015, aber intensiver noch im Verlauf des Jahres 2016, kümmerte sich die Direktorin – nebst ihrem Einsatz für die SAK 2016 – um die Fortsetzung der Sommerakademie nach einem neuen Konzept und in einem neuen Rahmen. Viele Gespräche über die Zukunft der SAK wurden mit der HKB geführt, namentlich mit Hans Rudolf Reust (Studienleitung Fine Arts), Dr. Thomas Strässle (Leitung Y Institut) und Andreas Vogel (Fachbereichsleiter Gestaltung und Kunst).

Nachdem Dr. Nina Zimmer im August 2016 die Leitung des Zentrum Paul Klee und des Kunstmuseum Bern übernommen hatte, setzte auch sie sich mit Verve für eine Zusammenarbeit des ZPK mit der HKB ein, um die Fortsetzung der Sommerakademie zu gestalten.

Heute kann voller Begeisterung mitgeteilt werden, dass die Auflösung der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee mit dem Neubeginn der Sommerakademie Paul Klee im August 2017 zusammenfällt. Diese wird gemeinsam von der HKB und dem ZPK getragen werden. Aber federführend ist zurzeit die HKB. Die neue Sommerakademie wird sich in verschiedenen Punkten von der bisherigen unterscheiden:

1. Statt zehn Tage wird die Akademie fortan 2 x 3 Wochen über zwei Jahre hinweg dauern.
2. Statt 12 Fellows werden 8 ausgewählt.
3. Die Alterslimite von 35 Jahren für die Fellows ist aufgehoben.
4. Die Akademie wird jeweils im ersten Jahr theoretisch durchgeführt, während es im zweiten Jahr zu vorwiegend künstlerischen Produktionen kommen wird. Dies ermöglicht die Infrastruktur der HKB. So wird die neue Sommerakademie im Vergleich zur alten um die Verbindung von Diskurs und künstlerischer Praxis erweitert. Die 8 Fellows werden über die beiden Jahre hinweg miteinander in Kontakt bleiben und im Frühjahr 2019 gemeinsam ein öffentliches Ereignis schaffen. So entsteht ein neues Format, das die Energien von Diskursplattformen, Residencies und kollektiver Aktion vereinen wird.

Willkommensworte von SAK-Direktortin Jacqueline Burckhardt, «Get-Together», Rosengarten Bern

Die künstlerische Direktion der Sommerakademie Paul Klee wird Tirdad Zolghadr, Guest Curator der SAK 2009, anvertraut. Zolghadr wird auch der erste Guest Curator der Akademie 2017/2018 sein.

1.3 Bilanz des Managements
Die 11. SAK wies einen völlig neuen Charakter auf. Der Grundsatzentscheid von Gastkurator Thomas Hirschhorn, das gesamte Akademieprogramm öffentlich durchzuführen, stellte einen Demokratisierungsprozess dar, der die gesamte Planung und Akademievorbereitung vom ersten Moment an prägte. Die Ablehnung der Exklusivität und die kompromisslose Öffnung aller Programmpunkte für das Publikum stiessen insgesamt auf grosse Zustimmung. Das Management nahm diese besondere Herausforderung gerne an.

Wir bedanken uns bei Thomas Hirschhorn für sein enormes Engagement und die grosse Wertschätzung, die er dem Managementteam fortwährend entgegenbrachte. Seine überzeugende Haltung, Klarheit und Verlässlichkeit waren in jedem Moment spürbar. Dank der absoluten Verbindlichkeit seitens Hirschhorns, der Stabilität im Managementteam und dem reichen Erfahrungsschatz aus den vergangenen Akademien, konnte die 11. SAK mit all dem Unvorhergesehenen erfolgreich organisiert werden. Wir sind sehr glücklich, dass die in dieser Form letzte Edition so hervorragend gelang und Thomas Hirschhorn restlos zufrieden war mit der Arbeit des Managementteams.

Oben: Managementteam Dominique Wyss, Caroline Komor, Barbara Mosca zusammen mit Thomas Hirschhorn
Unten: Bar-Team Abschlussparty Sommerakademie 2016 in der Kunsthalle Bern

«Die Zusammenarbeit mit dem Team der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee (Jacqueline Burckhardt, Barbara Mosca, Caroline Komor Müller und Dominique Wyss) war aus meiner Sicht absolute Spitze.
Alle Phasen – von den ersten Vorbereitungen bis zur detailliertesten Durchführung – wurden mit Voraussicht, Effizienz und Professionalität durchgeführt. Ich war zwar das erste Mal als ein ‹Guest-Curator› tätig und kann somit das Kuratieren nicht vergleichen – ich kann aber, als Künstler, von meinen Ausstellungs-Erfahrungen mit ‹Managament- oder Production-Teams› sagen, dass dieses Team herausragend ist. Es zeichnet sich durch grösste Kompetenz und höchstes Engagement aus, in allen Bereichen. Für mich ist die meinige Sommerakademie im Zentrum Paul Klee gelungen und diesem fantastischen Team und seiner grossartigen Arbeit gehört – vor allem anderen (Jury und Jurierung eingeschlossen) – mein Dank.»
Gastkurator Thomas Hirschhorn, 2016

«Ein ganz grosses Dankeschön für die gute Organisation und Eure permanente Aufmerksamkeit in diesen Tagen. Für uns alle war es überaus spannend und erfreulich die Sommerakademie zu Gast zu haben. Alles ist in tadellosem Zustand.»
Valérie Knoll, Direktorin Kunsthalle Bern

Auch die Fellows, Speakers, Nominatoren und BesucherInnen beurteilten die Arbeit des Managements als hervorragend.

«I just want to say thank you again to you and the entire team of Sommerakademie and the Kunsthalle! I had an absolutely wonderful time and learned a lot that I could not have learned under any other circumstance. It was truly a restorative experience for me and one that I absolutely needed for my work.»
Fellow 2016

«C'était un immense plaisir de vous rencontrer lors de cette dernière édition de la Sommerakademie organisée par vos soins. Je tiens à vous remercier vivement de ces quelques jours fascinants auxquels j'ai eu la chance de participer, ce fut pour moi une semaine tout simplement incroyable, vibrante, inspirante et nourrissante.»
Studentin HKB, 2016

Insgesamt zieht das Management unter der Leitung von Barbara Mosca eine äusserst positive Bilanz der 11. SAK 2016 und blickt auf acht erfüllende Jahre zurück. Sie dankt ihrem erstklassigen Team Caroline Komor Müller und Dominique Wyss für den ausserordentlichen Einsatz sowie allen Mitarbeitenden und Partnern für die hervorragende Zusammenarbeit.

2.Besucherstatistik Veranstaltungen

Veranstaltungen	Anzahl BesucherInnen
– *Eröffnungsfeier/Nominatorentag ZPK*	400
– *Lecture Valérie Knoll*	90
– *Lecture Michael Baumgartner*	40
– *Lecture Reto Sorg*	55
– *Lecture Hans Rudolf Reust*	80
– *Lecture Kathleen Bühler*	40
– *Lecture Hilar Stadler*	65
– *Abschlussparty Kunsthalle Bern*	300
– *Kunsthalle-Eintritte 12.–20.08.2016*	960

3. Medienbeiträge
Das Echo der Schweizer Presse war erfreulich. Alle Beiträge finden sich auf der SAK-Webseite unter folgendem Link: *http://www.sommerakademie.zpk.org/de/medien/pressearchiv/2016.html*

Print:
- Inserat Berner Kulturagenda Nr. 32, 18.–24. August 2016
- Berner Kulturagenda Nr. 31, 11.–17. August 2016
- Berner Zeitung 05. Januar 2016
- Berner Zeitung 13. August 2016
- Der Bund online, 22. März 2016
- Der Bund 11. August 2016, Seite 27
- Kunstbulletin 1–2 2016

«Berner Woche»
Kehlkopfakrobaten und Zirkusmusiker: das Buskers. – Immer noch ein Kindskopf: Franz Hohler am Berner Literaturfest. – Kreativer Tummelplatz: das Una-Festival. *29–33*

Oden
Olympia und Kunst? In den ersten Jahren gab es noch Medaillen für Literatur. *28*

Paraden
Techno und gesellschaftliche Relevanz? Ein Interview zur 25. Streetparade. *36*

Der kleine Bund

«Ich versuche, ein Held zu sein»

Der Schweizer Künstler Thomas Hirschhorn leitet die diesjährige Sommerakademie im Zentrum Paul Klee. Was will er seinen «Fellows» vermitteln? Ein Gespräch über Pläne und Missionen, das streckenweise wie ein Manifest klingt.

Nur Thomas Hirschhorn selber kann ermessen, «wo das Scheitern und wo das Gelingen für mich liegen mag». Foto: Walter Bieri (Keystone)

Interview: Alexander Sury

Herr Hirschhorn, das Thema der ZPK-Sommerakademie lautet «Wo stehe ich? Was will ich?». Sie schreiben, in der Kunst gehe es darum, einen Plan zu haben. Gab es in Ihrer Entwicklung einen Punkt, wo Sie wussten: Ja, das ist mein Plan?
Ja, ich hatte ganz von Anfang an einen Plan. Ich habe mich gefragt: Wie kann ich eine Position beziehen? Wie kann ich dieser Position eine Form geben? Und wie kann diese Position über alle Tatsachen und Fakten hinweg eine Wahrheit schaffen? Ich habe diesen Plan weiterentwickelt, ihn erweitert und präzisiert.

Ist eine künstlerische Arbeit im öffentlichen Raum für Sie überhaupt denkbar ohne die Vorarbeit in Form eines zweidimensionalen Plans?
Einen konkreten, gezeichneten, physischen Plan zu haben für ein überkomplexes Unterfangen wie eine Skulptur im öffentlichen Raum, ist sehr hilfreich. Es ist ein Aktionsplan. Auf so einem Plan ist alles, was zählt, eingetragen, alles, was wichtig ist, alles, was nicht vergessen werden darf. Der Plan ist ein Dokument, das hilft, Schritt für Schritt etwas aufzubauen, das Ganze im Auge zu behalten und keine künstlerischen Kompromisse und Abkürzungen zu machen.

Ein Künstler, auch und gerade ein arrivierter, müsse immer wieder versuchen, ein Aussenseiter zu bleiben, betonten Sie kürzlich in Biel, als Sie Ihr Robert-Walser-Projekt für die Plastikausstellung 2018 vorstellten. Wie gelingt das einem Künstler, der in der «Art Preview»-Rangliste der wichtigsten Player im internationalen Kunstbetrieb zuletzt auf Rang 45 geführt wurde?
«Be an outsider! Be a hero!» ist ein Statement und eine Aufforderung des brasilianischen Künstlers Hélio Oiticica. Ein Aussenseiter zu sein, bedeutet zu verstehen, dass Kunst immer vom Rande her wirkt, immer Exzess bedeutet, an der Kante aufblitzt. Kunst wird immer von Outsidern gemacht.

Sie wollen also ein Held sein?
Ich nehme das Statement ernst, denn es macht keinen Sinn, sich als Künstler in die Mitte oder in den Mittelpunkt zu drängen. Dieser Ort ist für die Kunst eine tödliche Gefahr. Nun sind wir Künstler nicht alleine auf der Welt und Einflüssen ausgesetzt, die nichts mit Kunst und ihrer wirklichen Macht zu tun haben. Natürlich gilt es, sich damit auseinanderzusetzen, aber dabei ist das Grundsätzliche – die Kunst und das, was uns dazu zwingt, Kunst zu machen – nicht zu verraten. Deshalb ist für mich das Statement von Hélio Oiticica eine Ermutigung. Ich will der Ermutigung, ein Aussenseiter zu sein und zu bleiben, nachkommen und, ja, ich versuche, ein Held zu sein und zu bleiben.

Sie sind Gastkurator der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee und unterrichten zwölf ausgewählte «Fellows» aus der ganzen Welt. Von ihnen wollen Sie wissen, was sie für eine Position haben. Ist ein Fellow, der keine griffige Antwort hat, für Sie ein gescheiterter Künstler?
Für mich gibt es keinen «gescheiterten» Künstler, so wie es auch keinen «gelungenen» Künstler gibt. Ich denke, diese Kategorien greifen nicht, wenn wir von Kunst reden. Kunst geht über «Scheitern» und über «Gelingen» hinaus, ganz einfach, weil es Kunst ist. Die Kunstgeschichte ist gefüllt mit Beispielen für beides.

An wen denken Sie?
Ich denke an Elena Guro, an Paul Thek, an Andy Warhol, an Vincent van Gogh, an Maria Lai, an Pablo Picasso, an Louise Bourgeois, an Otto Freundlich, an Joseph Beuys, an Meret Oppenheim. Spielt es eine Rolle, ob diese Künstlerinnen und Künstler «gescheitert» oder «erfolgreich» waren? Was wirklich zählt, ist, dass sie alle grossartige und bleibende Kunstwerke geschaffen haben.

Aber ein Kunstwerk kann doch auch misslingen.
Ja, aber deshalb ist man nicht gescheitert. Jeder Künstler weiss, dass er an etwas arbeitet, was die Dimension des Erfolges oder Misserfolges sprengt. In der Kunst ist Erfolg nie total, aber auch nie, wirklich nie, ist das Scheitern total. Es mag sein, dass die Gesellschaft, in der ich lebe, in Kategorien wie Erfolg und Misserfolg denkt und handelt; ich darf mich aber als Künstler diesen Kategorien nicht unterwerfen. Gerade deshalb ist es so wichtig, einen Plan zu haben. Nur ich selber kann ermessen, wo das Scheitern und wo das Gelingen für mich liegen mag. Niemand kann dies für mich entscheiden, und ich kann es für niemand anderen entscheiden.

Hat es für Sie eine besondere Bedeutung, dass Sie als Kurator der Sommerakademie für einige Tage in Ihre Geburtsstadt kommen?
Nein, aber es ist schön, in der wundervollen und mächtigen Stadt zu arbeiten, in der ich per Zufall geboren wurde.

Standpunkte und Positionen sind veränderbar, unterliegen auch bestimmten Erfahrungen. Was antworten Sie auf die zentrale Frage der Sommerakademie: «Wo stehen Sie heute, was wollen Sie jetzt?»
Ich bin ein Künstler, Arbeiter, Soldat. Ich wollte durch meine Arbeit immer einen neuen Begriff der Kunst schaffen, ein «nicht-exklusives» Publikum erreichen.

Als was verstehen Sie sich in der Sommerakademie im Hinblick auf die Fellows: als Lehrer, als Motivator, als Provokateur?
Ich bin ein Künstlerkollege mit einer spezifischen Erfahrung. Es ist meine Mission als Gastkurator, diese Erfahrung zu teilen.

Sie leben seit über 30 Jahren in Paris und boykottierten die Schweiz während der Bundesratszeit von Christoph Blocher: Was haben Sie heute für ein Verhältnis zu diesem Land?
Es wäre vermessen und prätentiös von mir, von «meinem Verhältnis zur Schweiz» zu reden, denn: Was würde der

> «Ich glaube an die Macht der Kunst, jeden einzelnen Menschen zu verändern.»

in Somalia Geborene antworten, würde er das gefragt? Ich bin Schweizer und ich bin damit einverstanden.

Was heisst das?
Es heisst eben genau, das ich nicht alles «Schweizerische» teilen muss, dass ich nicht alles gutheissen muss, dass ich nicht alles annehmen muss und dass ich nicht alles billigen muss. Ich will souverän sein.

«Es geht darum, mich als Künstler festzulegen, zu sagen, was ich wirklich will.» Ihre Worte. Das klingt fast so, als ob Sie eine politische Agenda mit konkreten Zielen verfolgen würden. Tun Sie das?
Meine «Agenda» ist die Kunst, ich will sie als Werkzeug benutzen. Für mich ist Kunst ein Werkzeug, um die Welt kennen zu lernen, ein Werkzeug, um mich mit der Realität zu konfrontieren, und ein Werkzeug, um mich mit der Zeit, in der ich lebe, auseinanderzusetzen.

Glauben Sie, dass die Kunst die Wirklichkeit verändern kann?
Ich glaube an die Macht der Veränderung durch die Kunst – weil es Kunst ist. Nie schliesst Kunst aus, und das heisst demzufolge auch, dass sich Kunst immer gegen Rassismus, gegen Fremdenfeindlichkeit, gegen jede Phobie, gegen jede Form des Ausschliessens stemmt. Ich glaube an die Macht der Kunst, jeden einzelnen Menschen zu verändern. Ich glaube, Kunst ist universell. Universalität heisst: Gerechtigkeit, Gleichheit, Wahrheit. Ich glaube, dass Kunst autonom ist. Es ist diese Autonomie, die dem Kunstwerk seine absolute Schönheit gibt. Kunst widersteht politischen, ökonomischen, kulturellen, sozialen Fakten. Kunst ist Widerstand an sich.

Das Interview wurde auf Thomas Hirschhorns Wunsch hin schriftlich geführt.

Thomas Hirschhorn
Gastkurator Sommerakademie

Thomas Hirschhorn, geboren 1957 in Bern, lebt seit 1984 in Frankreich. Er gehört zu den innovativsten zeitgenössischen Künstlern. Hirschhorn bevorzugt in den Raum greifende Assemblagen und wuchernde Installationen, unter Einsatz alltäglicher, aber symbolkräftiger Materialien wie Klebeband, Karton, die er mit Sentenzen und Medienbildern kombiniert. Im Sommer 2013 öffnete er etwa in New York den Pavillon des Gramsci-Monuments für Anwohner und Gäste in der Bronx.

Jetzt leitet Hirschhorn die Sommerakademie in Bern (12. bis 20. August), eine internationale Plattform für zeitgenössische Kunst. Eröffnungsfeier: Freitag, 12. 8., im Auditorium Zentrum Paul Klee. In der Kunsthalle finden täglich Präsentationen statt. Persönlichkeiten aus Berner Kulturhäusern wurden von Hirschhorn eingeladen. Vorträge zu halten. Das Programm ist öffentlich und kostenlos. *(ax)*

www.sommerakademie.zpk.org

Der Kleine Bund, 11. August 2016, siehe SAK-Webseite, Medien 2016

Sammelbox, Beiträge für die Publikation der Sommerakademie 2016

- Inserat Kunstbulletin 7–8 2016
- Kunstbulletin 7–8 2016
- Coopzeitung Nr. 3, 02. August 2016
- Ensuite Nr. 164, August 2016
- Mis Magazin Nr. 3, August/September 2016
- Reformiert Nr. 8, August 2016
- Kunsteinsicht Bern NR. 8, März 2016

Online Beiträge:
- Zwitscher-Maschine, 22. Juli 2016
- Website Zentrum Paul Klee
- Website Kunstmuseum Bern
- Website Kunsthalle Bern

Radiobeiträge:
- Radio SRF – Regionaljournal Bern Freiburg Wallis
- 9. August 2016, Gespräch mit Thomas Hirschhorn
- Radio SRF – Kultur kompakt
- 15. August 2016, «Widerstand für alle: Thomas Hirschhorn an der Sommerakademie Bern». Gespräch mit Gastkurator Thomas Hirschhorn und Speaker Tania Bruguera by Alice Henkes
- Radio RaBE
- Interview mit Thomas Hirschhorn
- Beitrag zur Sommerakademie 2016
- Stadtgespräch mit Thomas Hirschhorn
- Trailer zur Sommerakademie 2016

4. Publikation SAK 2016
Alle Akademieteilnehmenden wurden von Thomas Hirschhorn gebeten, ihre Notizen in die dafür konzipierte Box in der Kunsthalle zu legen. Die Archiv-Publikation der SAK 2016 entstand in Zusammenarbeit von Thomas Hirschhorn, dem Management und dem Grafikatelier *Pol* und erscheint 2017.

5. Überblick SAK 2006–2016
Die Initianten des ZPK (Prof. Dr. Maurice und seine Frau Martha Müller, Tochter Janine Aebi-Müller, Alexander Klee, Gründungsdirektor des ZPK Andreas Marti und Vizedirektorin Ursina Barandun), fanden in der BEKB eine ideale Partnerin, um 2005 die *Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee* zu gründen.

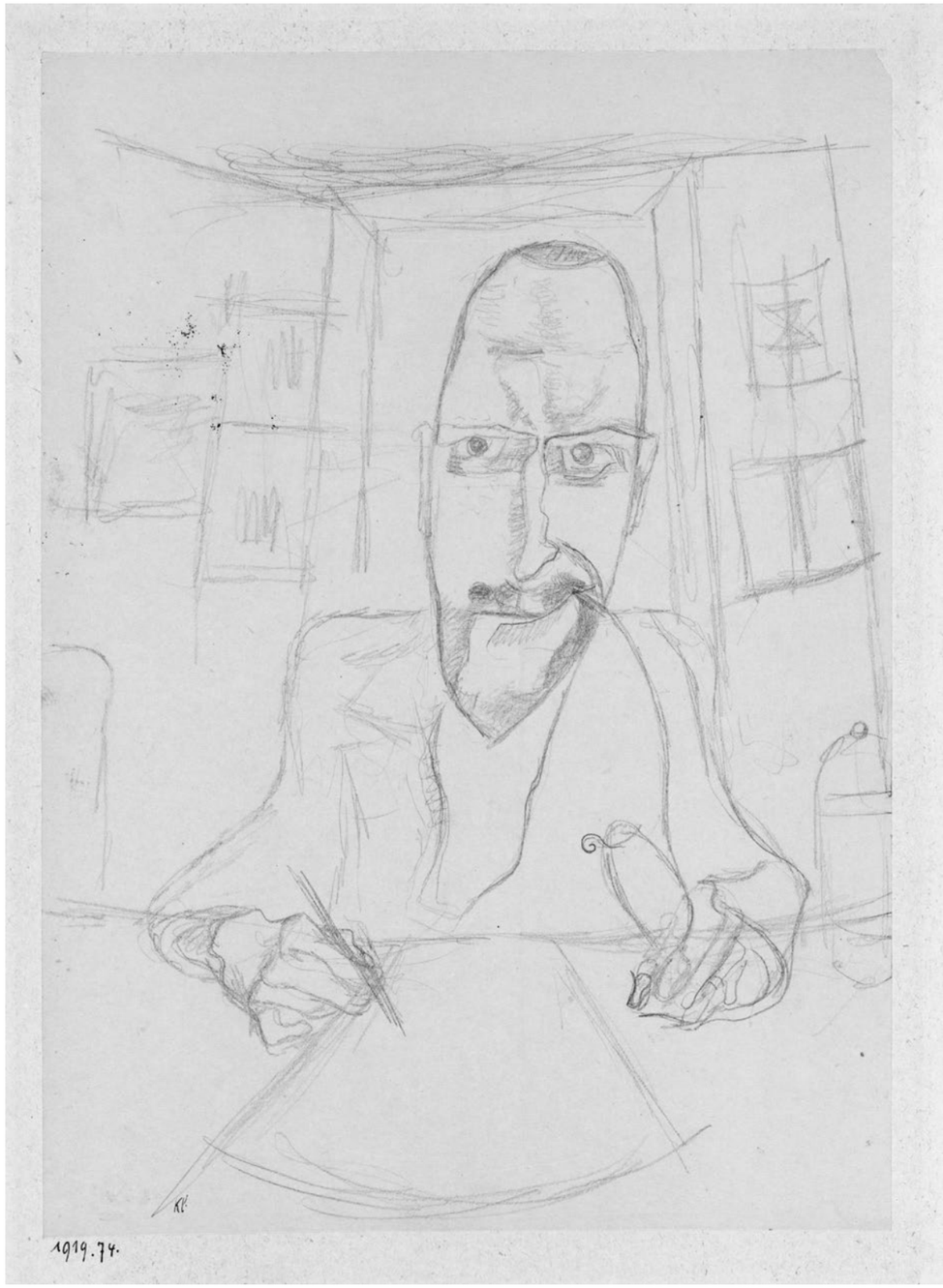
Erste Stiftungsratsmitglieder waren:
- Andreas Marti, Direktor Zentrum Paul Klee, Präsident
- Ursina Barandun, Stv. Direktorin ZPK
- Dr. Jacqueline Burckhardt, damals Präsidentin der Eidgenössischen Kunstkommission
- Franz Gertsch, Künstler
- Peter Kappeler, damals CEO BEKB , Vertreter der Stifterin
- Prof. Dr. Beate Söntgen, damals Professorin für Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum

Als Gäste mit beratender Stimme nahmen damals an den Sitzungen teil:
- Prof. Dr. Norberto Gramaccini, Direktor SAK (2006–2009)
- Barbara Mauck, Programmleiterin Sommerakademie (bis 30. April 2005)
- Elisabeth Böttcher, Programmleiterin SAK ad interim (ab 1. Mai 2005)
- Maximilian Haselbach, Leiter Ausbildung BEKB

Die SAK hat am Bildungsstandort Bern inspiriert vom Künstler und Bauhauslehrer Paul Klee ein Projekt geschaffen, das Klees Ideal einer Kunstakademie nahekommt:

«man müsste kolleg halten an feiertagen, ausserhalb des schulkomplexes. draussen unter bäumen, bei tieren, an strömen. oder auf bergen im meer. es wären aufgaben zu stellen, wie etwa: die konstruktion des geheimnisses.»
Paul Klee, exakte versuche im bereich der kunst, 1928

Die SAK ist entsprechend Klees Gedanken nicht an ein spezifisches Bildungssystem gebunden. Sie definiert ihre «raison d'être» damit, dass sie einer Gruppe von internationalen Teilnehmenden, KünstlerInnen, KuratorInnen und AutorInnen die seltene und wertvolle Möglichkeit bietet, sich für eine intensive Zeit gemeinsam auf



Paul Klee, *Formender Künstler*, 1919, Bleistift auf Papier auf Karton, Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Livia Klee

fundamentale Fragen der Kunst und des eigenen Arbeitens zu konzentrieren. Die SAK hat sich seit der ersten Ausgabe 2006 im Bereich der Förderung jungen Kunstschaffens etabliert und aufstrebenden ProtagonistInnen der zeitgenössischen Kunst Entwicklungsperspektiven geboten. Die SAK garantierte ein konzeptionell und inhaltlich anspruchsvolles Programm und lud zahlreiche internationale Schlüsselfiguren in der Kunst und in der Kultur als GastkuratorInnen und Speakers nach Bern ein. Viele der Fellows sind zu weltweit anerkannten KünstlerInnen und KuratorInnen geworden. So hat der Erfolg, der SAK auch dem internationalen Renommee der Stadt Bern als ein Ort der Kultur gedient.

Das Fellowship, das auch die Visabeschaffung einschloss, ermöglichte es auch nicht privilegierten Kunstschaffenden sowie Teilnehmenden aus Ländern in politischen Krisensituationen von diesem einmaligen Programm zu profitieren.

Die BEKB hatte das Ziel, den Betrieb der Sommerakademie während elf Jahren sicher zu stellen, und so schloss das Projekt im Dezember 2016 nach 11 erfolgreichen Jahren. In der Sammlung der BEKB sind dank der nachhaltigen Ankaufspolitik Kunstwerke von SAK-Alumni gut vertreten.

Für das Gelingen der SAK war die Beständigkeit in verschiedenen Bereichen von grosser Bedeutung. Besonders hervorzuheben ist seitens BEKB die sorgfältige Unterstützung im Rechnungswesen durch Sonja Herren und das bewährte Hostessenteam unter der Leitung von Gertrud Salvisberg.

Die SAK-Webseite mit dem öffentlich zugänglichen umfassenden Archiv spielte seit der Einführung 2010 eine bedeutende Rolle. Für den jahrelangen verlässlichen Support danken wir Marcel Birrer, K-Link.

«I like the clean design, the basic information and the news on present and former Fellows.»
Nominator SAK

«The website helps the networking and is a very useful form of communication with the outside. The highly valuable archive and the good documentation of the activities is an opportunity to make the work of artists more visible and to keep a record of the lectures.»
Alumna

Dem Gastgeber Stéphane Leuba vom Hotel Marthahaus sei für seine beständige Zusammenarbeit gedankt. Diese charmante Unterkunft bot den Fellows alljährlich einen idealen Rahmen.

Die vom Managementteam erstellte Statistik 2006–2016 belegt, dass die SAK nach 11 Ausgaben 373 internationale Gäste in der Rolle von Gastkuratoren, Alumni, Speakers und Nominators aus gesamthaft 50 Ländern empfangen hat. Davon stammten 16 Gastkuratoren aus 10 Ländern, 131 Alumni aus 41 Ländern, 68 Speakers aus 24 Ländern, 158 Nominatoren aus 24 Ländern. In diesem internationalen Netzwerk dominieren zahlenmässig Länder wie Deutschland, USA, Südafrika und die Schweiz.

Die Teilnahme an der SAK hatte für viele Teilnehmende nachhaltige, positive Folgen, vor allem durch das weit gespannte internationale Netzwerk, aus dem auch einige gemeinsame Projekte hervorgegangen sind.

«This form of Academy is very important. This networking works very well and the artists stay in contact and discuss art and art theory.»
Nominator

«Programme creates a hub for people to come together and think about what it means to make art.»
Nominator

«The SAK is an ideal place to experiment freely without constraints – something that is lacking in the art world.»
Alumnus, 2010

«The SAK is a place to learn, an opportunity to explore idea and topics that you normally wouldn't.»
Nominator

«The SAK is opportunity to escape everyday pressures, both for teachers and students. A space for experimentation, you can afford to fail and take risks.»
Guest Curator

«I like the idea of the curator who is responsible for the theme. It is a personal choice and he has to defend it.»
Nominator

2006
EXPERIMENTS IN POP: AUFBRUCH IN EINE NEUE ALLTÄGLICHKEIT
Kuratiert von Diedrich Diederichsen (DE), Laura Hoptman (US), Marina Warner (UK)
ZPK
Publikation «Experiments in Pop: Aufbruch in eine neue Alltäglichkeit»

2007
SPEKTAKEL UND SITUATION. IST KÜNSTLERISCHE SPONTANEITÄT MEDIAL INSZENIERBAR?
Kuratiert von Brigitte Felderer (AT), Herbert Lachmayer (AT)
ZPK
Publikation «Spektakel und Situation. Ist künstlerische Spontaneität medial inszenierbar?»

2008
DRAGGED DOWN INTO LOWERCASE
Kuratiert von Clémentine Deliss (UK), Oscar Tuazon (US)
ZPK und Wyssloch, Bern
Publikation «dragged down into lowercase»

2009
INTERNAL NECESSITY
Kuratiert von Tirdad Zolghadr (CH/IR)
ZPK, Stadtgalerie und PROGR-Hof, Bern
Publikation «Internal Necessity: a reader tracing the inner logics of the contemporary art field»

2010
WENN DEINE LIPPEN MEINE OHREN SIND, WERDEN UNSERE KÖRPER ZU RADIOS
Kuratiert von Jan Verwoert (DE)
ZPK und Grand Palais, Bern
Publikation «Notes on collaborative production»

2011
SAFTIG KONTAMINIERTER KREIS. VON DER KUNST INS LEBEN UND ZURÜCK
Kuratiert von Pipilotti Rist (CH) in Kollaboration mit Franziska Dürr (CH)
ZPK
Publikation «Juicy Contaminated Circle – From Art To Life And Back»

2012
TIN SOLDIERS AND NIXON COMING
Kuratiert von Marta Kuzma (UA)
ZPK und Kunstraum Oktogon, Bern
Publikation «Afterlives»

2013
DU BIST HIER. HIER IST, WO IMMER ICH MEINEN KOPF HINLEGE.
Kuratiert von Sue Williamson (ZA)
ZPK, HKB-Atelier im PROGR, Bern
Publikation «Here»

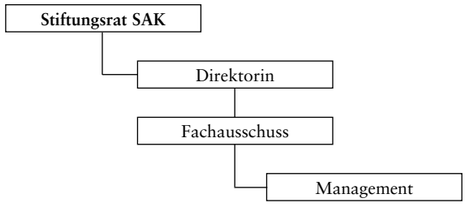
2014
HR
Kuratiert von Raimundas Malašauskas (LT)
ZPK und Botanischer Garten Bern BOGA
Publikation «HR»

2015
TEASER
Kuratiert von Hassan Khan (UK/EG)
Bern und PROGR, Bern
Publikation «Twelve Clues»

2016
WO STEHE ICH? WAS WILL ICH?
Kuratiert von Thomas Hirschhorn (CH)
ZPK und Kunsthalle Bern

IV. Personelles

Organisation Sommerakademie im Zentrum Paul Klee



1. Stiftungsrat
Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:
- Jean-Claude Nobili, Präsident (Kollektivunterschrift zu Zweien)
- Andreas Fiedler, Vizepräsident (Kollektivunterschrift zu Zweien)
- Peter Fischer, Direktor ZPK (Kollektivunterschrift zu Zweien)
- Giovanni Carmine
- Peter Kappeler
- Sabina Lang
- Prof. Dr. Beate Söntgen

Beratende Stimmen:
- Dr. Jacqueline Burckhardt, Direktorin SAK
- Maria-Teresa Cano, Stiftungsratssekretärin (Kollektivunterschrift zu Zweien)
- Maximilian Haselbach, Leiter Personal und Bildung Berner Kantonalbank BEKB
- Barbara Mosca, Managerin SAK

Der Stiftungsrat führte im Berichtsjahr 2016 zwei Sitzungen durch:
- 43. Stiftungsratssitzung 03.03.2016
- 44. Stiftungsratssitzung 31.05.2016
- 45. Stiftungsratssitzung 11.11.2016

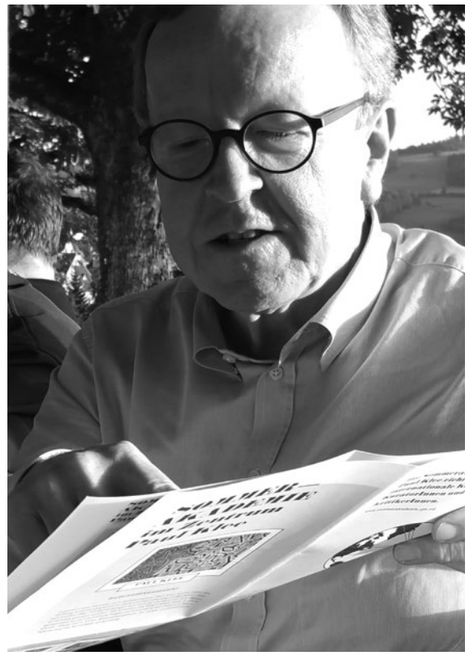
Im Mittelpunkt der Arbeit des Stiftungsrates standen:
- Vorbereitung und Durchführung der Akademie 2016
- Genehmigung der Rechnung 2015 und Budget 2016
- Auflösungsbeschlüsse der Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee

2. Direktion
Für die Direktorin, Jacqueline Burckhardt, standen folgende Tätigkeiten im Vordergrund: Einladung und Gespräche mit Gastkurator Thomas Hirschhorn, Sitzungen mit dem Fachausschuss, Leitung der Jurysitzung, Berichterstattung an den Stiftungsratssitzungen und Präsenz während der Akademie 2016. Zudem setzte sie viel Energie für die Möglichkeit der Fortführung der *Sommerakademie im Zentrum Paul Klee* in neuer Form und unter dem Namen *Sommerakademie Paul Klee* ein.

3. Fachausschuss
Der Fachausschuss unterstützte die Direktorin Jacqueline Burckhardt fachlich-konzeptionell in wichtigen inhaltlichen Entscheidungen.

Der Fachausschuss setzt sich wie folgt zusammen:
- Dr. Jacqueline Burckhardt
- Giovanni Carmine
- Andreas Fiedler
- Peter Fischer
- Sabina Lang
- Prof. Dr. Beate Söntgen

4. Management
Das Managementteam setzt sich wie folgt zusammen: Barbara Mosca Managerin (seit 2009), Caroline Komor Müller, Assistentin (seit 2010) und Dominique Wyss, Praktikantin (seit 2015).



Oben links: SAK-Stiftungsrat, Peter Kappeler
Oben rechts: SAK-Präsident, Jean-Claude Nobili
Unten: Sabina Lang (Fachausschuss) und Jacqueline Burckhardt (Direktorin)

Bern, 31. Dezember 2016

Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee

Der Präsident	Die Managerin	Die Sekretärin
Jean-Claude Nobili	Barbara Mosca	Maria-Teresa Cano

Herausgeberin Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee

Druck rubmedia, Wabern/Bern
Fotografie David Röthlisberger, Adrian Moser, Maria Horst, Barbara Mosca
Satz Atelier Pol, Bern
Titelbild Atelier Pol, Bern
Kontakt Sommerakademie im Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtland 3, Postfach, 3000 Bern 31
Tel.: +41 (0)31 359 01 01, Fax: +41 (0)31 359 01 02
sommerakademie@zpk.org
www.sommerakademie.zpk.org

Edition 100 Ex.
März 2017